



Rasante Show mit bis zu 120 Stundenkilometern

Von "Fellbach und Rems-Murr-Kreis", aktualisiert am 11.10.2010 um 00:00

Fellbach. Die Traditionsveranstaltung Fröhlicher Fellbacher Abend wollten diesmal nur knapp 600 Gäste sehen. Von Sascha Sauer

Christoph Palm unter Palmen. Wer glaubte, dass die Bühnendekoration für den Fröhlichen Fellbacher Abend in Anlehnung an den Namen des Oberbürgermeisters gewählt wurde, der irrte. "Wir wollten mit den Palmen unser Herbstmotto auf die Spitze treiben", sagte der OB bei seiner Begrüßungsansprache am Freitagabend im Hölderlinsaal der Schwabenlandhalle. Doch diese Zukunftsvision für ein prima Klima in der Stadt war natürlich mit einem Augenzwinkern formuliert. "Wir wollen ja künftig bei den Weinproben keinen Ananassaft serviert bekommen", sagte Christoph Palm.

Nur knapp 600 Gäste wollten allerdings die Traditionsveranstaltung sehen - vor zwei Jahren waren es noch fast doppelt so viele Besucher. Durch das Programm mit einem Mix aus Musik, Tanz und Sport führte in jovial-lässiger Art der SWR-Moderator Knut Bauer, ein alter Bekannter beim Fröhlichen Fellbacher Abend. Auch die Volkstanzgruppe Neckartailfingen war bereits zum dritten Mal Gast und wirbelte im Walzertakt um einen gedrechselten Stamm, auf dessen Spitze eine Erntedankkrone mit Ästen und Kornblumen steckte. Obwohl jeder der Tänzer ein farbiges Band in der Hand führte und sich Mann und Frau tief in die Augen blickten, kamen die Volkstänzer nicht aus dem Takt und spannten ein buntes Zelt auf der Bühne.

Anschließend sicherte sich auch der Gospelchor der Melanchthon- und Johannes-Brenz-Gemeinde Fellbach "Joy and Light" mit seinen stimmungsvollen Stücken Applaus. Das "Halleluja" aus 50 Kehlen ging vielen der Zuhörer unter die Haut. Die vier Gospelstücke aus verschiedenen Teilen der Welt regten aber auch mitunter zum Mitklatschen an.

Der Fröhliche Fellbacher Abend zeigt auch immer einen Querschnitt der Talente aus der Stadt. Der gerade mal 16-jährige Benjamin Müller ließ seine Trompete virtuos klingen. Mit einem Konzertstück vom Komponisten J. G. Pennequin bewies der Jugendliche, warum er regelmäßig Preise bei Wettbewerben wie etwa "Jugend musiziert" abräumt. Seit Jahren besucht er die Förderklasse der Musikschule.

Dann durften sich die Zuschauer über ein leuchtendes Spektakel freuen. Zwölf Seilakrobaten vom Rope Skipping Club aus Stuttgart zeigten im Schwarzlicht rasante Kunststücke mit dem Seil. Wie eine Armada von Duracell-Häschen hüpfen die Jugendlichen in neonfarbenen Anzügen über die Bühne. Mit einer Spitzengeschwindigkeit von bis zu 120 Stundenkilometern ließen sie das Sportgerät durch die Finger sausen. Jeder Boxprofi würde auf der Stelle vor Neid erblassen.

Die letzten Minuten der Traditionsveranstaltung gehörten der ungarischen Volkstanzgruppe mit dem fast unaussprechlichen Namen Csöböröcsök. Als Hommage an die Partnerstadt Pécs gedacht, zeigten die Männer und Frauen authentische Volkstänze aus verschiedenen Regionen Ungarns und Siebenbürgens.